



## Hellenstein-Gymnasium

**Das Hellenstein-Gymnasium in Heidenheim praktiziert seit vielen Jahren systematisch eine nachhaltige und partizipative Schulentwicklung. Gestaltungsfähigkeit vermittelt die Schule nicht nur den eigenen Schülerinnen und Schülern – als BNE-Modellschule berät und unterstützt das Gymnasium auch andere Akteure auf dem Weg zu einer transformativen Bildung.**

### Profil

Schultyp: Naturwissenschaftliches und sprachliches Gymnasium

Größe: 450 Schülerinnen und Schüler, 45 Lehrkräfte

Ort: Heidenheim an der Brenz, Baden-Württemberg

### Tradition und Moderne

Das Hellenstein-Gymnasium (HG) in Heidenheim an der Brenz steht in altherwürdiger Tradition – vor mehr als 500 Jahren wurde die Schule gegründet. Die Schulgemeinschaft ist stolz auf ihre lange Geschichte, in der pädagogischen Praxis richtet sich der Blick jedoch eindeutig Richtung Zukunft – Bildungsarbeit am Hellenstein-Gymnasium orientiert sich eng an der Agenda 2030. An vielen Stellen im Schulgebäude verweisen Piktogramme auf Zusammenhänge mit bestimmten globalen Nachhaltigkeitszielen. Das Schulprofil beinhaltet neben einem naturwissenschaftlichen und einem neu-sprachlichen Zweig auch einen internationalen Schwerpunkt. Begegnung und Austausch sollen die Schülerinnen und Schüler befähigen, ihren persönlichen Lebensstil im Kontext der Globalisierung kritisch zu hinterfragen und Verantwortung zu übernehmen in der Einen Welt.



Holger Nagel

**„Ressourcen allein sind keine Erfolgsgarantie. Wichtiger als tausend Euro oder ein paar zusätzliche Deputatsstunden ist die Zeit, die ich Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern schenke, um sich zu entwickeln.“**

Holger Nagel,  
Schulleiter Hellenstein-Gymnasium

## Baden-Württembergs erste „Fairtrade-School“

Im Zuge der seit 2009 bestehenden Schulpartnerschaft mit der Delhi Public School Navi Mumbai in Indien entdeckten Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler gemeinsam erstmals ihre Leidenschaft für Fairen Handel. Im interkulturellen Dialog offenbarte sich den Beteiligten ein neues und differenziertes Verständnis von nachhaltiger Entwicklung, in Form zahlreicher Projekte und Aktionen fand die Thematik anschließend Einzug in Unterricht und Schulleben. Begleitet wurde das Engagement durch Kooperationen mit kommunalen und zivilgesellschaftlichen Akteuren: Als Heidenheim 2012 das Zertifikat „Fairtrade-Town“ erhielt, moderierten Schülerinnen und Schüler des Hellenstein-Gymnasiums die Festveranstaltung; ein Jahr später erlangte die Schule als erste in Baden-Württemberg selbst die Auszeichnung „Fairtrade-School“. Seitdem arbeitet die Schule kontinuierlich weiter an unterschiedlichen Fairtrade-Aktivitäten. So entwickelte die Schülerfirma „Global Players“ gemeinsam mit indischen Austauschpartnerinnen und -partnern das Spiel „Samana – Begegnung, die verändert“, das über den hiesigen Weltladen vertrieben wird. Die handlungsorientierten Projektaktivitäten sind dabei stets eingebettet in größere, fächerübergreifende Zusammenhänge, das konkrete Projekt ist lediglich Ausdruck einer umfassenderen Lehr- und Lernkultur.

## Vom Projekt zur Struktur

Angespornt durch erste Erfolge erklärte die Schulgemeinschaft nachhaltige Entwicklung in der Folge zum integrierten Bildungsziel. Im Rahmen einer Initiative des Landes Baden-Württemberg zur Umsetzung des Orientierungsrahmens für den Lernbereich Globale Entwicklung arbeitete die Schule erneut eng mit der Kommune zusammen: Gemeinsam mit vier weiteren Schulen in der Region erprobte das Hellenstein-Gymnasium über zwei Jahre systematisch ein Modell für schultypübergreifende Entwicklungsprozesse. Die jeweiligen BNE-Schulteams arbeiteten dabei Seite an Seite mit der Stadtverwaltung intensiv in den vier Handlungsfeldern „Unterricht und Lernsetting“, „Organisation und Fortbildung“, „Gebäude und Campus“ sowie „externe Partner und Netzwerke“. Der in Workshops begonnene Austausch findet seine Fortsetzung im parallel aufgebauten BNE-Schulnetzwerk Baden-Württemberg. Das Hellenstein-Gymnasium fungiert darüber hinaus auch in weiteren Strukturen als Multiplikator, etwa dem Verbund der UNESCO-Projektschulen oder dem im Kultusministerium angesiedelten „Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung Baden-Württemberg“.



Die Schülerinnen und Schüler haben Papiertüten gestaltet, mit denen sie auf verschiedene globale Herausforderungen aufmerksam machen.

## Schulentwicklung nach dem Bottom-Up-Prinzip

Die anlässlich der Länderinitiative am Hellenstein-Gymnasium erarbeiteten Gestaltungsansätze zielten vor allem darauf ab, das wertorientierte Selbstverständnis der Schule nach innen und außen sichtbar und erlebbar zu machen. Hierzu zählte die Weiterentwicklung des Leitbilds der Schule ebenso wie die Umfunktionierung eines brachliegenden Theaterraums zur „Weltstatt HG“, einer Mischung aus dediziertem BNE-Co-Learning-Space und Zukunftswerkstatt für auch außerschulische Akteure. Die Schülerinnen und Schüler waren in Form eines Ideenwettbewerbs maßgeblich an der Planung beteiligt. Aus Sicht von Schulleiter Holger Nagel kann zukunftsfähige Schulentwicklung langfristig nur über dieses „Bottom-Up-Prinzip“ gelingen: „Letztendlich ist es eine Frage der Haltung; natürlich braucht es den entsprechenden Willen zuerst auf Leitungsebene, aber eine Überzeugung lässt sich nicht verordnen. Breiter Konsens ist einzig im anhaltenden und wertschätzenden Miteinander zu erreichen, was auch Kritik und Ambiguitäten aushalten bedeutet.“



Mit welchen globalen Themen sie sich beschäftigen, darüber haben die Schülerinnen und Schüler selbst entschieden.

Am Hellenstein-Gymnasium ist dieser Schritt geglückt, längst stellt die Schule die Weichen für die nächsten 500 Jahre. In bester Tradition erfährt das humanistische Bildungsideal aus den Gründungstagen eine entscheidende Aktualisierung: Anstatt die Welt bloß zu verstehen, gilt es, sie zu gestalten.

### Weiterführende Links

- [Website der Schule](#)
- [BNE-Modellschulprojekt Heidenheim](#)
- [Handreichung der Länderinitiative „BNE-Modellschulen: Schulen ganzheitlich für die Zukunft aufstellen!“](#)
- [Länderinitiativen](#)
- [BNE-Schulnetzwerk Baden-Württemberg](#)